Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 12

Artikel: Wohnungswirtschaft in Kanada
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104652

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welt-Kongress des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, 5.–9. Sept. 1977 in Genf

«Auf dem Weg zur Stadt des Jahres 2000: Die Suche nach einer humaneren Technologie»

Genf – Stadt von Jean Calvin, Jean-Jacques Rousseau, Henri Dunant; Leitbild für Humanismus und Freiheit, im Herzen Westeuropas; seit mehr als 2000 Jahren Zentrum internationalen Austausches von Waren und Ideen.

Vor diesem passenden Hintergrund will der Internationale Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung lebenswichtige Probleme der heutigen Stadt diskutieren:

- die Aggressivität unserer städtischen Umwelt;
- die Verschmutzung von Luft und Wasser und die Erzeugung von Lärm und anderen Plagen der modernen Industrie und Motorisierung;
- die Enttäuschung durch die städtischen Verkehrsstauungen in einem Zeitalter anwachsender Beweglichkeit;
- den offensichtlich zu hohen Verbrauch von Energie und Rohstoffen in unseren Städten.

Was kann man tun – durch neue Formen städtischer Entwicklung und Verkehrsplanung, durch neue politische Massnahmen und Konzepte im Wohnungsbau, durch die Anwendung neuer Verfahren – um das Gleichgewicht zwischen dem Menschen und seiner städtischen Umwelt wiederherzustellen? Wie können diese neuen Ideen, nicht nur in neuen Städten oder Stadterweiterungen, sondern auch in bestehenden Stadtgebieten, angewandt werden?

Welcher Möglichkeiten für morgen sollte sich die Stadtplanung heute schon bewusst sein?

Gemäss der Tradition seines Schauplatzes soll der Genfer Kongress ein Treffpunkt für «harte» und «weiche» Wissenschaften, ein Markt neuer Ideen auf dem Gebiet der Stadtplanung, eine «Handelsmesse» sein. Daher wird parallel zu den Kongresssitzungen eine Ausstellung über neu entwickelte Technologien zur Lösung von Verschmutzungs-, Verkehrs- und Energieproblemen und ein internationales Festival mit Filmen und anderen audio-visuellen Darbietungen, die sich auf das Kongressthema beziehen, stattfinden.

Der Kongress wird auch inoffizielle «Werkstattgespräche», Studienbesuche und Busexkursionen in die Umgebung von Genf bieten; Studienreisen vor und nach dem Kongress in andere Städte und Gebiete der Schweiz sind geplant. Die Kongresssprachen werden Englisch, Französisch und Deutsch sein.

In einigen Wochen werden wir nähere Einzelheiten und Daten über die einzelnen Programmpunkte veröffentlichen können.

Die Organisation des Kongresses liegt in den Händen des IVWSR mit Sitz in Den Haag sowie in denjenigen der Stadt Genf, des Bundesamtes für Wohnungswesen und des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und seiner Technischen Kommission.

Wohnungswirtschaft in Kanada

Der Wohnungsbau in Kanada wurde bisher vorwiegend der Einzelinitiative überlassen. Einfamilienhaussiedlungen sind seit der Pionierzeit begehrt. Mit dem raschen Wachstum der Städte in den letzten Jahren stiegen ungezählte Finanzgruppen in den Baumarkt, die alte Quartiere niederrissen und an deren Stelle moderne Wohnblöcke erstellten. Eigentumswohnungen sind noch nicht verbreitet und sehr teuer.

Freie Mietwohnungen sind auf dem Wohnungsmarkt so gut wie überhaupt nicht vorhanden, wovon vor allem jüngere Ehepaare und Familien betroffen werden. Der öffentliche Wohnungsbau ist in Kanadas Städten ein Stiefkind. Die kanadische Regierung will nun, möglicherweise unter dem Eindruck der grossen Wohn- und Städtebaukonferenz in Vancouver, den Wohnungsbau aktivieren, vor allem den Wohnungsbau für einkommensschwächere Familien fördern.

Aber auch die Baugenossenschaftsbewegung ist in Kanada zurückgeblieben, soll nun aber belebt werden. In einer bestehenden Baugenossenschaft, 20 km ausserhalb von Vancouver, müssen die Mieter ein Depot von 1800 kan. Dollars leisten und einen monatlichen Mietzins von durchschnittlich 175 Dollars bezahlen für ein Haus mit 3 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, Bad und 450 m² Garten. Veränderungen am Haus, wie z.B. Ausbau eines Kellers, sind erlaubt, gehen aber zulasten des Mieters (durchschnittliche kanadische Industrielöhne pro Woche: 240 kan. Dollars).